

Informelle Investitionen sind in Deutschland auch eine Variante der Gründungsfinanzierung

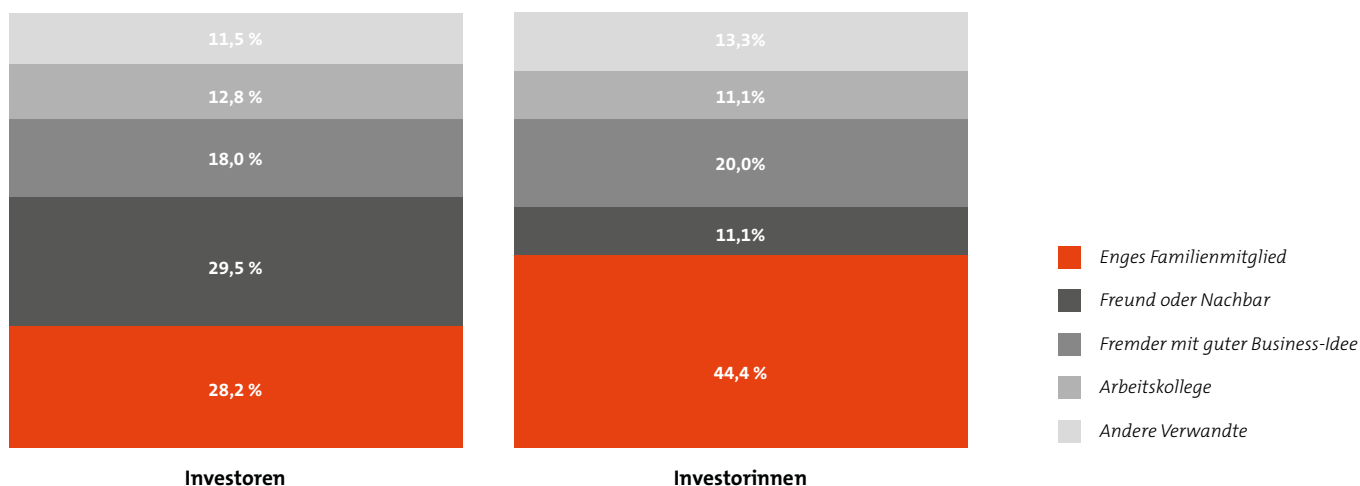
Im Jahr 2023 geben in Deutschland 5,7 % der 18–64-jährigen Bevölkerung an, während der letzten drei Jahre für von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten gegründeten Unternehmen in der Anfangsphase Gelder zur Verfügung gestellt zu haben.

Im Vergleich mit anderen einkommensstarken Nationen bewegt sich Deutschland bei den informellen Investitionen im unteren Bereich. In Kanada, den USA, Schweden und in den Niederlanden werden vergleichsweise häufig (zwischen 11,5 % und 13,7 %) privat Gelder an Gründerinnen und Gründer verliehen, während informelle Investorinnen und Investoren im Vereinigten Königreich, Südkorea und Polen am seltensten auftreten (3 % oder weniger). Den höchsten Anteil hat Kanada mit 13,7 %.



Beziehung der informellen Investorinnen und Investoren zu den Gründenden in Deutschland, 2023

Die meisten informellen Investorinnen und Investoren geben ihr Geld an enge Familienmitglieder (z. B. Partner, Geschwister, Elternteil, Kind oder Enkel) oder an Freunde und Nachbarn, die ein Unternehmen gründen. Im Jahr 2023 gaben 44,4 % der investierenden Frauen ihr Geld an enge Familienmitglieder und 11,1 % an Freunde oder Nachbarn. Männliche informelle Investoren investieren zu ungefähr gleichen Teilen an enge Familienmitglieder (28,2 %) und Freunde oder Nachbarn (29,5 %).



Finanzielle Investition in Neugründungen nach Geschlecht in Deutschland, 2023

Die weiblichen Personen, die in den letzten drei Jahren vor dem Befragungszeitpunkt im Jahr 2023 Gelder für Gründungen in der Anfangsphase zur Verfügung gestellt haben, investierten zu 64,4 % in Gründerinnen. Das Geld der männlichen Investoren ging zum größten Teil (75 %) an Gründer.

